

Arbeitsplan

Zeit	Inhaltliche Aspekte („Was ist dran?“)	Lernaktivitäten der Schüler und Schülerinnen Die SuS...	Mat./Med
15 Minuten	Stimmbildung	... laufen durch den Raum / auf der Wiese, (strecken sich etc.) und ahmen Laute oder Wörter nach (Bienensummen, dochdochdoch, neinnein...)	Pappen (mit Symbolen für Laute)
20 Minuten	„Bruder Jakob“ auf deutsch/türkisch	... lesen den Text auf Deutsch vor und auf Türkisch ... benennen Unterschiede in der Intonation ... lesen den Text mit unterschiedlichen Akzentsetzungen ... deutsche Kinder lesen türkische Version	Arbeitsblatt 1, Flip-Chart
10 Minuten	Spiel zur Intonation	... üben unterschiedliche Intonationen und Akzentsetzungen	
10 Minuten	Aussprache: schwierige Laute	... benennen schwierige Laute in „Bruder Jakob“: schläfst, noch, hörst ... sprechen die Wörter zusammen übertrieben deutlich aus	Arbeitsblatt 1
10 Minuten	PAUSE		
15 Minuten	Zungenbrecher lesen	... lesen Zungenbrecher erst langsam, dann schnell ... üben mit Partner ... sagen Zungenbrecher auf ... zitieren Zungenbrecher auf Türkisch	Arbeitsblatt 2
20 Minuten	Zungenbrecher schreiben	... versuchen einen Zungenbrecher selber zu schreiben	Arbeitsblatt 2 und DUDEN
15 Minuten	Laut-Bingo	... lesen Wörter vor und nehmen diese zum Bingospielein	Arbeitsblatt 3 Karten mit Wörtern
15 Minuten	Einüben von „Bruder Jakob“ auf deutsch-türkisch	... üben Aussprache auf deutsch/türkisch vom Text ... singen das Lied ... üben das Lied als Kanon (evtl. Aufnahme)	Laptop, evtl. Aufnahmegerät, Arbeitsblatt 1

Lernstation: Phonetik/Phonologie



Bruder Jakob

Kanon



Volkslied

1. Bru - der Ja - kob, Bru - der Ja - kob,

2. schläft du noch? Schläfst du noch?

3. Hörst du nicht die Glock - ken? hörst du nicht die Glock - ken?

4. Ding, dang, dong! Ding, dang, dong!

Bruder Jakob auf Deutsch:

Bruder Jakob, Bruder Jakob,
 ||: Schläfst du noch? :||
 ||: Hörst du nicht die Glocken? :||
 Ding dang dong, ding dang dong.

Bruder Jakob auf Türkisch:

Yakup usta, yakup usta
 ||: Haydi kalk, haydi kalk, :||
 ||: Artik sabah oldu, artik sabah oldu, :||
 Gun dodu, gun dodu

Schwierige Wörter auf Deutsch:

Schwierige Wörter auf Türkisch:

Name _____

Datum _____

Thema _____

Zungenbrecher

- 1) Affen angeln abends alte Aale.
- 2) Hinter Hanne Herrmanns Haus hängen hundert Hemden raus, hundert Hemden hängen raus hinter Hanne Herrmanns Haus.
- 3) Fischers Fritz fischt frische Fische. Frische Fische fischt Fischers Fritz

Mein eigener Zungenbrecher:

Name _____

Datum _____

Thema _____

Laut-Bingo

ch				
			ä	
e				
		sch		
h				

Name _____

Datum _____

Thema _____

Was bedeutet „Heimat“?

Um der Hungersnot zu entkommen, verlassen Noomi und Elimelech mit ihren Söhnen ihre Heimat Juda, so heißt es in der Geschichte.

→ *Der Begriff „Heimat“ bedeutet für jeden Menschen etwas anderes.*

Du hast dir ein Bild zum Thema „Heimat“ ausgewählt.

Schreibe auf:

Was ist auf dem Bild zu sehen?

Warum hat das Bild etwas mit „Heimat“ zu tun?

→ *Du kannst für diese Aufgabe auch ein neues Bild wählen, wenn du deine erste Wahl nicht mehr passend findest.*

Name _____

Datum _____

Thema _____

Was bedeutet „Heimat“?

Um der Hungersnot zu entkommen, verlassen Noomi und Elimelech mit ihren Söhnen ihre Heimat Juda, so heißt es in der Geschichte.

→ *Der Begriff „Heimat“ bedeutet für jeden Menschen etwas anderes.*

Zu dieser Karte findest du eine Sammlung von Gedichten im Materialregal, in denen die Verfasserinnen und Verfasser beschreiben, was für sie Heimat bedeutet.

Wähle eines der Gedichte aus.

Schreibe es ab oder klebe es auf ein großes Blatt und gestalte das Gedicht passend.

→ *Natürlich kannst du auch selbst ein Gedicht verfassen.*

Name _____

Datum _____

Thema _____

Was bedeutet „Heimat“?

Um der Hungersnot zu entkommen, verlassen Noomi und Elimelech mit ihren Söhnen ihre Heimat Juda, so heißt es in der Geschichte.

Was bedeutet der Begriff „Heimat“ für dich?

Was macht aus, dass du dich irgendwo „heimisch“ fühlst?

Erstelle zum Begriff „Heimat“ eine Collage.

→ Ein Beispiel hierfür findest du im Materialregal.

Name _____

Datum _____

Thema _____

Warum verlassen Menschen ihre Heimat?

Elimelech und seine Familie verließen ihre Heimat wegen einer Hungersnot. Auch heute verlassen Menschen ihr Heimatland oder ihre Heimatstadt, weil sie dort bedroht sind oder sich an einem anderen Ort ein besseres Leben wünschen.

Wenn du die Tageszeitungen durchblätterst oder die Nachrichtenseiten im Internet, findest du eine Menge Beispiele von Menschen, die ihre Heimat verlassen.

→ Im Materialregal findest du solche Berichte.

Erstelle aus diesen ein Plakat mit Bildern und Informationen.

→ Du kannst ein Beispiel wählen oder verschiedene Beispiele zusammenstellen.

Name _____

Datum _____

Thema _____

Warum geht Rut in die Fremde?

Noomi will zurück nach Bethlehem, weil sie in Moab keine männlichen Verwandten mehr hat, die sich um sie kümmern können. Zur biblischen Zeit aber war es für Frauen sehr schwierig, ohne einen Mann zu leben.

Auch Rut und Orpa sind ohne Mann, deshalb rät ihre Schwiegermutter ihnen, zurück zu ihren Eltern zu gehen, damit diese sich wieder um sie kümmern.
In Juda wartet eine ungewisse Zukunft.

Überlege, warum Rut dennoch mit ihrer Schwiegermutter gehen will.

Schreib aus der Sicht Ruts einen Brief, in dem sie sich von ihrer Familie in Moab verabschiedet und ihr ihren Entschluss erklärt.

Name _____

Datum _____

Thema _____

Gehen oder bleiben?

Noomi will zurück nach Bethlehem, weil sie in Moab keine männlichen Verwandten mehr hat, die sich um sie kümmern können. Zur biblischen Zeit aber war es für Frauen sehr schwierig, ohne einen Mann zu leben.

Auch Rut und Orpa sind ohne Mann, deshalb rät ihre Schwiegermutter ihnen, zurück zu ihren Eltern zu gehen, damit diese sich wieder um sie kümmern.
In Juda wartet eine ungewisse Zukunft.

Diskutiere mit zwei oder drei anderen Schülerinnen und Schülern, für welchen Weg ihr euch entschieden hättet und warum.

Haltet eure Ergebnisse in einer Pro-/Kontra-Liste fest, z. B. so:

Pro	Kontra

Name _____

Datum _____

Thema _____

Warum ging Orpa nicht in die Fremde?

Noomi will zurück nach Bethlehem, weil sie in Moab keine männlichen Verwandten mehr hat, die sich um sie kümmern können. Zur biblischen Zeit aber war es für Frauen sehr schwierig, ohne einen Mann zu leben.

Auch Rut und Orpa sind ohne Mann, deshalb rät ihre Schwiegermutter ihnen, zurück zu ihren Eltern zu gehen, damit diese sich wieder um sie kümmern.

Orpa folgt dem Rat ihrer Schwiegermutter.

Wie geht es ihr wohl mit dieser Entscheidung?

Schreibe aus Orpas Sicht einen Brief an Rut und Noomi, in dem Orpa ihren Entschluss einige Tage nach dem Wegzug der beiden noch einmal erklärt.

Name _____

Datum _____

Thema _____

Was bedeutet „Fremdsein“?

Rut ist in mehrfacher Weise eine Fremde im Heimatland ihrer Schwiegermutter. Sie ist Moabiterin und hat damit eine andere Religion und spricht eine andere Sprache als die Bewohnerinnen und Bewohner Judas. Sie ist aber auch in der Gesellschaft eine Fremde, weil sie als arme, alleinstehende Frau nicht dazu gehört.

Es gibt viele Situationen, in denen man sich in einer Umgebung als Fremde oder Fremder fühlen kann.

→ *Zu dieser Karte findest du eine Sammlung von Bildern.*

Fällt dir zu einem der Bilder eine Geschichte über das Fremdsein ein?

**Du kannst deine Geschichte
aufschreiben oder
in Bildern darstellen oder
erzählen und mit dem Diktiergerät aufnehmen.**

→ *Ein Beispiel hierfür findest du im Materialregal.*

Name _____

Datum _____

Thema _____

Kennst du das – „Fremdsein“?

Rut ist in mehrfacher Weise eine Fremde im Heimatland ihrer Schwiegermutter. Sie ist Moabiterin und hat damit eine andere Religion und spricht eine andere Sprache als die Bewohnerinnen und Bewohner Judas. Sie ist aber auch in der Gesellschaft eine Fremde, weil sie als arme, alleinstehende Frau nicht dazu gehört.

Es gibt viele Situationen, in denen man sich in einer Umgebung als Fremde oder Fremder fühlen kann.

Überlege, ob du dich schon einmal so gefühlt hast und warum.

Du kannst deine Situation:

**Aufschreiben oder
in einem Comic darstellen oder
dazu malen.**

→ *Beispiele hierfür findest du im Materialregal.*

Name _____

Datum _____

Thema _____

Was glaubst du?

In der Geschichte von Rut und Noomi wird beschrieben, dass eines der größten Probleme ist, dass Rut eine andere Religion hat, als die Menschen in Juda.

Während die Menschen in Juda an einen einzigen Gott glauben, beten die Moabiterinnen und Moabiter verschiedene Götter an und feiern andere Feste.

Auch in unserer Gruppe sind unterschiedliche Religionen vertreten.

Suche dir einen Partner oder eine Partnerin, von dem oder der du weißt, dass sie oder er einer anderen oder gar keiner Religion angehört.

Führt ein gegenseitiges Interview mit Fragen wie diesen:

Welchen Einfluss hat Gott auf dein Leben?

Gibt es Gebete?

Welche Feste feierst du?

...

Überlegt am Ende gemeinsam: Ist eure Unterschiedlichkeit problematisch?

Warum/warum nicht?

Name _____

Datum _____

Thema _____

Was denken die Arbeiterinnen und Arbeiter über die Fremde?

Auf Boas' Feld ist Rut nicht nur eine arme Frau, die Ähren aufsammelt, wie viele Menschen zu dieser Zeit es tun mussten. Sie ist auch Ausländerin. Das fällt Boas auf und auch seinen Arbeiterinnen und Arbeitern.

Bildet eine Gruppe aus zwei bis vier Personen.

Überlegt, was die Arbeiterinnen und Arbeiter auf dem Feld gedacht haben könnten.

Entwickelt hierzu ein kleines Theaterstück, in dem die Arbeiterinnen und Arbeiter miteinander über Rut sprechen.

Name _____

Datum _____

Thema _____

Was hat Weiblichkeit mit Fremdsein zu tun?

Rut gehört nicht nur als Ausländerin nicht zur Gesellschaft in Bethlehem. Auch dass sie eine besitzlose, verwitwete Frau ist, ist in der damaligen Gesellschaft ein Grund dafür, nicht dazu zu gehören.

→ *Zu dieser Karte gehört ein Informationstext über „Die Rolle der Frauen zur Zeit des Alten Testaments“.*

Lies den Text und finde heraus, warum das Leben für alleinstehende Frauen damals so schwierig war.

Markiere die wichtigsten Aspekte im Text und halte dein Ergebnis in Stichpunkten fest, damit du später davon berichten kannst.

→ *Zu dieser Aufgabe findest du eine Kontrollkarte im Materialregal.*

Name _____

Datum _____

Thema _____

Was denkt Boas?

Auf Boas' Feld ist Rut nicht nur eine arme Frau, die Ähren aufsammelt, wie viele Menschen zu dieser Zeit es tun mussten. Sie ist auch Ausländerin.

Das fällt Boas auf und auch seinen Arbeiterinnen und Arbeitern. Wie viele andere Ackerbauern hätte Boas Rut einfach wegjagen können.

Überlege allein oder mit einer Partnerin/einem Partner, warum Boas Rut dennoch so freundlich behandelt.

Schreibe bzw. schreibt aus der Sicht des Boas wie in einem Tagebucheintrag auf, was er über Rut denkt.

Name _____

Datum _____

Thema _____

Wie fühlt Rut sich auf dem Feld?

Auf Boas' Feld Rut nicht nur eine arme Frau, die Ähren aufsammelt, wie viele Menschen zu dieser Zeit es tun mussten. Sie ist auch Ausländerin.

Überlege allein oder mit einer Partnerin/einem Partner, wie Rut sich gefühlt hat, bevor und nachdem sie Boas begegnet ist.

Du kannst hierzu:

ein Stimmungsbild malen oder

Ruts Gedanken aufschreiben (Arbeitsblatt 4e).

Name _____

Datum _____

Thema _____

Was macht die Fremde heimisch?

In den letzten Stunden sind Geschichten über das Fremdsein entstanden.

**Wähle eine dieser Geschichten aus und
schreibe eine Gegengeschichte oder
erzähle die Geschichte so weiter, dass das Fremdsein sich verändert.**

Name _____

Datum _____

Thema _____

Wie denken Rut und Noomi über ihre Geschichte?

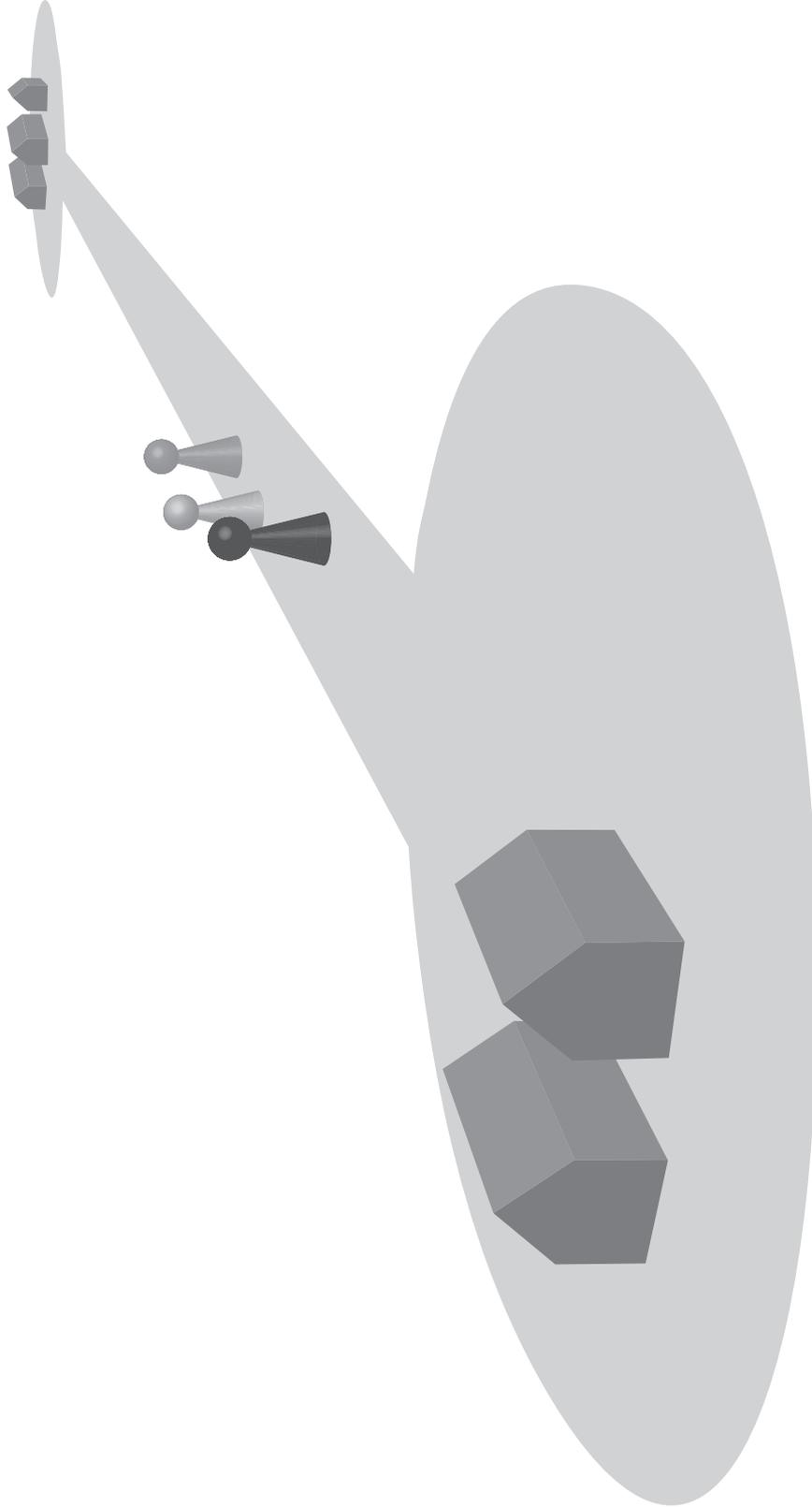
Rut und Noomi erleben haben vieles gemeinsam erlebt, Trauriges und Glückliches.

**Suche die eine Partnerin oder einen Partner.
Stellt euch vor: Rut und Noomi unterhalten sich ein Jahr nach der Hochzeit über
ihre gemeinsame Geschichte.**

Was erzählen sie sich? Erfindet einen Dialog!

**Ihr könnt den Dialog:
aufschreiben
als kleines Theaterstück einüben**

Bodenbild zur Rut-Erzählung



Hinweise zur Unterrichtseinheit zum Buch Rut

Organisation der Freiarbeit

Ina Schröder Damit die Schüler/innen selbstständig mit der Freiarbeitskartei zum Rut-Buch arbeiten können, gilt es, in der Klasse eine Ecke für die Kartei als solche und ein Materialregal (es kann auch ein Tisch oder ähnliches sein) einzurichten.

Die Kartei sollte im DIN-A4-Format ausgedruckt und laminiert werden, um robust und wiederverwendbar zu sein. Die Aufträge können je nach Platz im Klassenraum in einem Regal, auf der Fensterbank oder ein Tisch ausgebreitet oder in Form eines Karteikastens präsentiert werden. Wichtig ist, den Schüler/innen die möglichen Aufgaben vorzustellen.

Das Materialregal sollte mit einem Ablagesystem ausgestattet sein, in welchem die Jugendlichen das Material zu der jeweiligen Karteikarte finden. Darüber hinaus sollte sich im Materialregal eine Auswahl an Schreib- und Kreativmaterial finden lassen (Papiere in unterschiedlicher Größe, Farbe und Qualität, Bunt-, Filzstifte, Ölkreiden oder Wachsstifte, alte Zeitschriften und Kataloge als Collagematerial, sowie Klebestifte und Scheren). In diese Organisation des Materials müssen die Schüler/innen eingeführt werden.

Da die Kartei sich als Freiarbeitskartei versteht, zugleich jedoch individuelle Lösungen ermöglicht, kann sie dem typischen Freiarbeitskriterium der materialinhärenten Selbstkontrolle nicht immer nachkommen. Um Schüler/innen dennoch eine Vergleichsmöglichkeit und Orientierung zu bieten, stehen zum Teil beispielhafte Lösungen im Ablagesystem zur Verfügung.

Material zu den einzelnen Aufgabekarten:

Karte 1a: Bilder zum Thema Heimat

Hier sollten neben vielfältigen Stadt- und Landschaftsbildern (Meer, Straßen, Wiesen, Häuser) Bilder aus dem Umfeld der Jugendlichen zu finden sein.

Karte 1b: Gedicht zum Thema Heimat

Je nach Lesekompetenz der SchülerInnen können hier unterschiedliche Gedichte zum Thema Heimat zusammengestellt werden. Mehr als fünf Gedichte sollten nicht zur Auswahl stehen.

Beispiele finden sich hier:

http://gedichte.xbib.de/Astl,+Christa_gedicht_Heimat.htm

http://gedichte.xbib.de/Menger,+Anita_gedicht_Ein+kleines+St%FCckchen+Heimat.htm

<http://nddg.de/gedicht/24624-Meine+Heimat+liegt+im+Blauen,-Greif.html>

<http://gutenberg.spiegel.de/buch/1036/3>

http://www.gratis-gedicht.de/Poesiealbum_14/Eines-Menschen-Heimat-ist-auf-keiner_54.html

http://www.medienwerkstatt-online.de/lws_wissen/vorlagen/showcard.php?id=4026&edit=0

<http://www.gedichte.com/threads/112697-Mein-zu-Hause>

Karte 1c: Für diese Aufgabe wird das Collagematerial benötigt. Neben Bildmaterial aus Zeitschriften und Katalogen eignen sich auch Bilder aus dem Klassenleben, sowie dreidimensionale Materialien wie Muscheln, kleine Steinchen, Stoffe, Holzfiguren, etc.

Karte 2a: Zu dieser Aufgabe sollten aktuelle Berichte aus Zeitungen und Internet zur Verfügung gestellt werden. Online-Artikel eignen sich besonders, da diese bei Bedarf sprachlich vereinfacht werden können oder ohnehin aus Kinder- und Jugendliteraturmagazinen stammen – zudem sind sie häufig mit passenden Bildern verlinkt, die zugleich als Material für die Plakaterstellung dienen können.

Thematisch sollten innerhalb der Artikel folgende Beweggründe für die Flucht benannt sein: Armut/Arbeitsmigration, Hunger, Umweltkatastrophen, Kriege, Religion.

Beispiele hierfür sind:

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-80165585.html>

<http://www.tivi.de/fernsehen/logo/artikel/36477/index2.html>

<http://www.abendblatt.de/region/norderstedt/article1601712/Mehr-als-20-Millionen-Kinder-auf-der-Flucht.html>

<http://www.donaukurier.de/extras/kindernachrichten/art71515,2381668>

<http://www.uno-fluechtlingshilfe.de/?page=66>

Karte 2b/2d: Für die Aufgabe des Briefschreibens wirkt es motivierend, wenn hierfür besonderes Papier zur Verfügung steht (Karton, Bütte, Elefantenhautpapier, u.ä.)

Zu **Karte 3a** gehört eine Sammlung an Bildern, die vom Fremdsein, Außenseitersein, aber auch gelingender Integration und Freundschaft unter Verschiedenen erzählt.

Beispiele hierfür sind:

<http://www.spiegel.de/images/image-19224-panoV-9free-zwid.jpg>
<http://foto.mein-schoener-garten.de/der-Aussenseiter-neu-foto-932485-16.html>
<http://www.geo-reisecommunity.de/bild/regular/415676/Der-Aussenseiter.jpg>
http://www.live-in-motion.de/imagenes/20090209075710_aussenseiter.jpg
http://www.buecher-magazin.de/files/themenwelten/thumb/500_300_aussenseiter.jpg
<http://www.en-paz.de/files/imagecache/media-big/aussenseiter.jpg>
http://www.n-tv.de/img/54/542597/Img_16_9_680_obdach.jpg
<http://www.antenne.at/uploads/pics/Armut.jpg>
<http://www.jujutsu-moelln.de/wp-content/uploads/2010/12/Integration.jpg>
http://www.cineastentreff.de/teleschau/200821/1/200821_200126_1_024.jpg
<http://niffko.com/g2data/gallery2/d/35672-1/aussenseiter.jpg>
http://acud.de/theater_bilder/img-marginale/aussenseiter.jpg

Zu **Karte 3b** sollten Beispiele dafür bereitgestellt werden, wie man eine Geschichte oder ein Thema in einen Comic umsetzen.

Beispiele hierfür sind:

http://4.bp.blogspot.com/_zTIEVuIqf8U/SyK4sxf4ohI/AAAAAAAAAI0/fw2VkovOCCA/s400/gruppengefuehle72.jpg
<http://zahnfee.files.wordpress.com/2007/08/birthdaycard.gif?w=420>
http://de.toonpool.com/user/3396/files/sonderling_1275305.jpg
http://www.toonpool.com/user/328/files/racism_720955.jpg

Zu **Karte 3e** gehört ein Informationstext über die Rolle der Frau zur Zeit des Alten Testaments und eine Kontrollkarte mit den wichtigsten Inhalten aus dem Text, die stichpunktartig zusammengefasst sind (siehe die beiden Folgeseiten).

Was hat Weiblichkeit mit Fremdsein zu tun?

Die Rolle der Frauen zur Zeit des Alten Testaments

Am Ende der jüdischen Schöpfungserzählung sagt Gott zu Adam und Eva: „Seid fruchtbar und mehret euch!“ Aufgrund dieser Aufforderung Gottes galt die Ehe im Judentum und auch im späteren Christentum als religiöse Pflicht. Viele Kinder galten als ein besonderer Segen. Konnte eine Frau keine Kinder bekommen oder ein Mann keine Kinder zeugen, war dies eine schlimme Situation für die Familie.

Heiratete ein Mann, dann hatte er die Pflicht, seine Frau mit Nahrung und Kleidung zu versorgen und mit ihr zu schlafen. Im Gegenzug galt die Frau aber auch als Besitz des Mannes. Die Heirat wurde organisiert wie ein Geschäft zwischen Vater und Ehemann der Braut. Der Mann musste dem Vater einen Brautpreis (Mohar) übergeben, im Gegenzug brachte die Frau eine Mitgift mit in die Ehe. Ihr Vater schenkte ihr also z.B. Land oder Tiere, die sie dann aber wiederum ihrem Mann zur Verfügung stellen musste.

Ein Mann hatte oft mehrere Frauen. Dies nennt man Polygamie (Viel-Ehe) im Gegensatz zur Monogamie (Ein-Ehe). Durch die Polygamie war es dem Mann möglich, viele Kinder zu zeugen und die Familie so sehr groß werden zu lassen.

Eine Frau durfte dagegen nicht mehrere Männer haben. Wenn sie mit einem anderen Mann als ihrem Ehemann schlief, konnte sogar die Todesstrafe drohen.

Da Frauen davon abhängig waren, dass ein Mann sie ernährte und selbst keinen Besitz hatten, gab es besondere Gesetze. Wenn der Mann starb, war es zum Beispiel Gesetz, dass der Bruder, Onkel ein anderer Verwandter des Mannes den Besitz übernahm, um diesen nicht an eine andere Familie zu verlieren. Da zum Besitz eines Mannes auch seine Frau gehörte, wurde diese dann ebenfalls von dem verwandten Mann geheiratet. Mann nannte dies damals Leviratsehe.

Wenn Noomi also nach dem Tod ihres Mannes zurück zu ihren übrigen Verwandten nach Juda ziehen will, so hat dies damit zu tun, dass sie in Moab keine Familie hat, die sie miternähren kann. Rut und Orpa dagegen hätte die Chance gehabt, zunächst zu ihrer Familie zurückzukehren und später noch einmal einen Mann aus ihrem Volk zu heiraten.

Dennoch entscheidet sich Rut, ihre Schwiegermutter zu begleiten.

Was hat Weiblichkeit mit Fremdsein zu tun? Kontrollkarte

Die Rolle der Frauen zur Zeit des Alten Testaments

- Viele Kinder gelten als Segen.
- Es ist schlimm, wenn Männer und Frauen keine Kinder bekommen können.
- Männer müssen für ihre Frauen sorgen.
- Frauen sind der Besitz der Männer.
- Der Mann muss an den Vater einen Preis für die Frau bezahlen.
- Männer hatten viele Frauen, damit sie viele Kinder bekommen konnten.
- Der Besitz der Frauen gehörte dem Mann.
- Frauen dürfen nur einen Mann haben, sonst droht ihnen die Todesstrafe.
- Wenn der Mann stirbt, wird die Frau von einem anderen Mann aus der Familie geheiratet. Das nennt man Leviratsehe.
- Noomi geht zurück nach Juda, weil dort ihre Familie wohnt.
- Rut und Orpa haben in Juda keine Familie und niemand muss sich um sie kümmern.

Rut ist eine Fremde, weil sie niemanden hat, der sie versorgen muss. Ein männlicher Versorger zur Zeit des Alten Testaments aber für eine Frau überlebenswichtig war.

Wie fühlt Rut sich auf dem Feld?

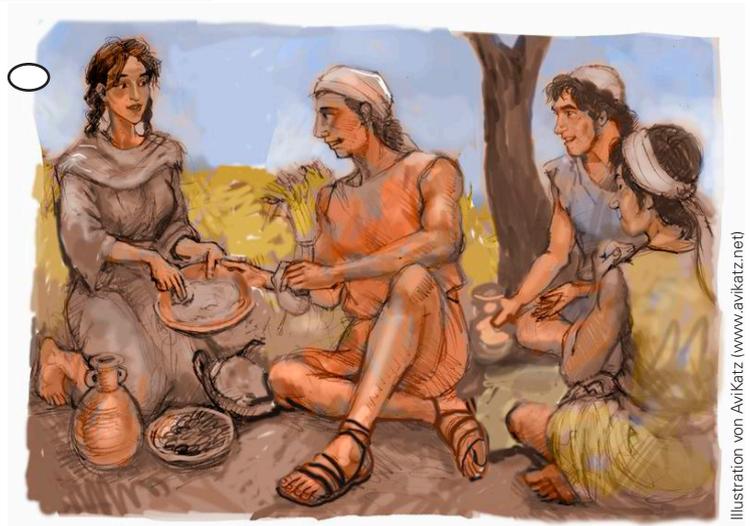
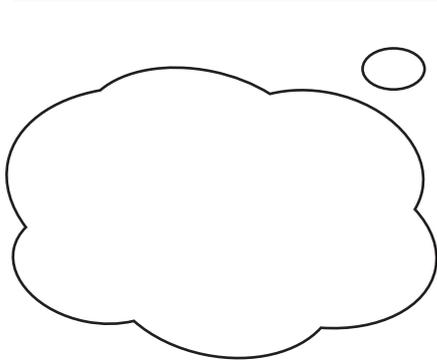
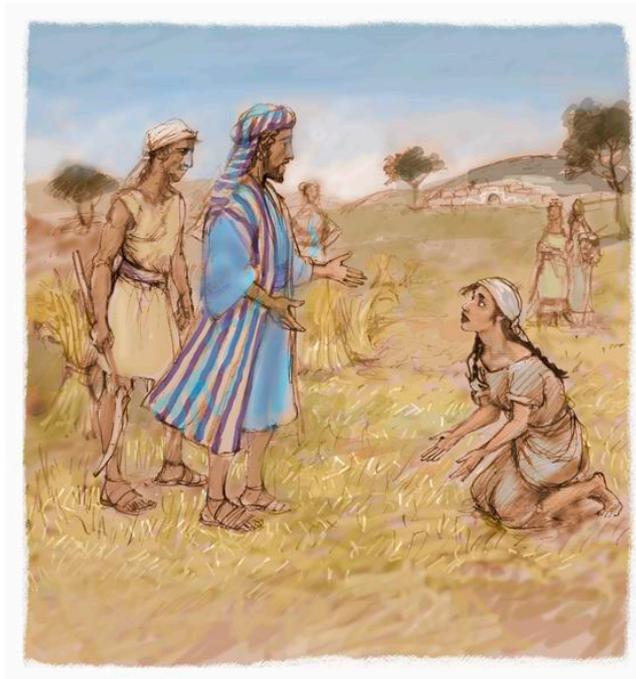
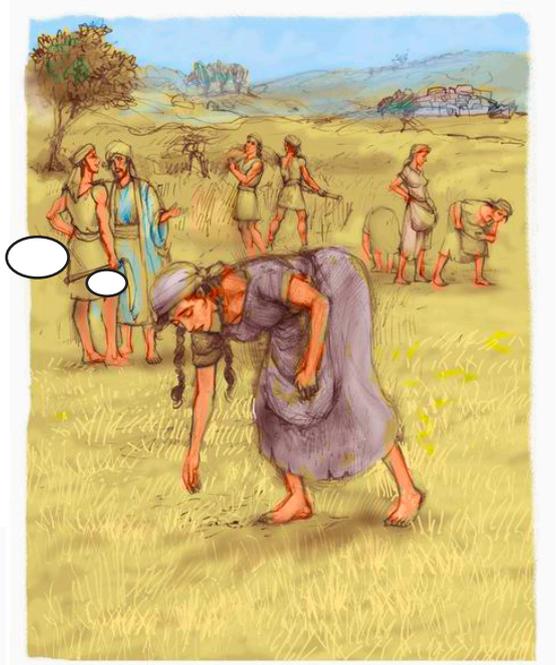
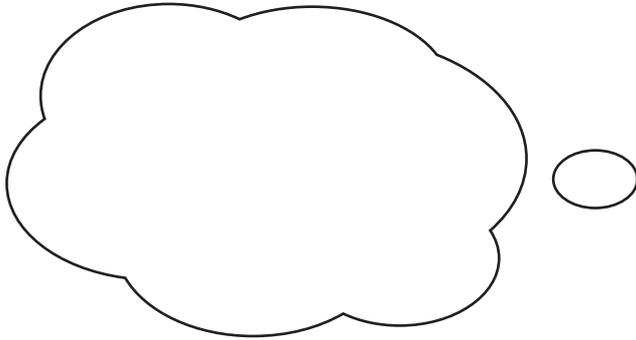


Illustration von Avikatz (www.avikatz.net)